

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 34 (1993)  
**Heft:** 17

**Rubrik:** Medienspiegel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Medienspiegel ► **Medienspiegel** ► Medienspiegel ► **Medien**

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

**Arroganz oder Dummheit?**

In einem grösseren Beitrag behandelt die Parlamentszeitung «Rossijskaja gaseta» die Frage des Beitritts Russlands zum Europarat. Die Funktion des Europarats und die Bedingungen des Beitritts werden ziemlich korrekt dargestellt. Der Beitritt Russlands wird aber nicht befürwortet, wobei u. a. damit argumentiert wird, dass die Kapazitäten des Europarates wegen der Vielzahl der Klagen russischer Bürger (!) stark überfordert seien. Der Beitrag stützt sich auch auf die folgende Erklärung des Parlamentvorsitzenden Ruslan Chasbulatow: «Persönlich bin ich kein Anhänger des beschleunigten Beitritts Russlands zum Europarat. Wir sind keine armen Verwandten und keine Bittsteller. Wir müssen auf natürliche Art zusammenarbeiten und einander kennenlernen. Wenn der Europarat seinen Wunsch und seine Bereitschaft äussert uns einzuladen, werden wir beitreten.»

(«Rossijskaja gaseta», 4. 8. 93)

**Chasbulatow von seinem Stellvertreter desavouiert**

Auf Antrag des Parlamentvorsitzenden R. Chasbulatow hat der Oberste Sowjet zwei seiner ständigen Komitees aufgelöst: Das Komitee für Gesetzgebung und das Komitee für Wirtschaftsreformen und Eigentum. Der Stellvertreter des Parlamentvorsitzenden Nikolaj Rjabow bezeichnete dies als «Abrechnung mit Personen, deren Position dem Parlamentvorsitzenden nicht passt». Da der Beschluss über die Reorganisation des Komitees für die Gesetzgebung mit 51 % der Stimmen gefasst wurde, mehrerer Deputierte, die unter Ja-Stimmen aufgeführt wurden nachweisbar aber abwesend waren, bezeichnete Rjabow diese Abstimmungsergebnisse als Fälschung. Er sagte auch: «Heute hat Chasbulatow die Maske des Demokraten, für den er sich immer ausgibt, endgültig abgenommen und ist auf dem

Weg zur Errichtung der persönlichen Diktatur».

(«Iswestija», 26. 7. 93)

**Präsident vom Parlament geschützt**

Im Gegensatz zu Russland, wo Parlament und Präsident in ständiger Konfrontation miteinander leben, hat das Parlament Kasachstans zum Schutz des Präsidenten Nursultan Nasarbajew die Vollmachten des Verfassungsgerichts eingeschränkt. Jetzt darf das Verfassungsgericht nicht auf eigene Initiative die Massnahmen der Behörden und des Präsidenten in Zweifel ziehen und verurteilen

(«Iswestija», 21. 7. 93)

**Versicherung für ... Beerdigung**

Was bei uns die Beerdigungsinstitute erledigen, tun in Russland Versicherungsgesellschaften. Es gibt Probleme nicht nur mit dem Überleben, sondern auch mit dem Sterben. Das Erledigen der Formalitäten ist oft sehr mühsam, es fehlen oftmals die Särge und die Beerdigung ist meistens ohne Schmiergeld nicht möglich. In Irkutsk (Sibirien) kann man jetzt eine Versicherung für den Todesfall abschliessen. Man zahlt zwischen 2200 und 6400 Rubel und die Gesellschaft erledigt alle Formalitäten und Umtriebe im Todesfall.

(«Rossijskaja gaseta», 28. 7. 93)

**«Schlimmer als Aids»**

Unter diesem Titel veröffentlicht die Zeitung neuere Ergebnisse der Untersuchungen über die Umweltverschmutzung. Seit den 70er Jahren hat sich die Zahl der Herz-Kreislauferkrankungen und der Krebskrankheiten auf dem Territorium der früheren Sowjetunion fast verdoppelt. Jede vierte Frau ist unfähig ein gesundes Kind zur Welt zu bringen. Unter den siebenjährigen Kindern sind nur 23 % gesund. Als Hauptursachen

**«Chasbulatow hat heute die Maske des Demokraten, für den er sich immer ausgibt, endgültig abgenommen und ist auf dem Weg zur Errichtung der persönlichen Diktatur.»**

*Nikolaj Rjabow*

werden radioaktive Verseuchung, Nitratre im Boden und in Pflanzen sowie die Schadstoffe in der Luft bezeichnet. 99 Städte Russlands, darunter auch Moskau, gehören zu Städten mit «ungünstiger ökologischer Situation», weil die zulässige Konzentration verschiedener Schadstoffe in der Luft hier ständig überschritten wird.

(«Argumenti i fakti», 22/93)

**Paramilitärische Einheiten in Belaruss**

In Minsk hat die Gesellschaft der Angehörigen der Streitkräfte mit der Aufstellung bewaffneter Einheiten begonnen. Dagegen hat der Verband der Kriegsveteranen und der Afghanistankämpfer protestiert und die Aufstellung eigener bewaffneter Formationen angekündigt. Es wird befürchtet, dass solche paramilitärische Formationen zur Destabilisierung der Gesellschaft und zum Bürgerkrieg führen könnten. Dies sind erste Anzeichen von gesellschaftlicher Polarisierung und Konfrontation in Belaruss, einer bis jetzt sehr friedlichen Region.

(«Krasnaja swesda», 31. 7. 93)

**Existenzminimum und Lohnminimum**

Gemäss Angaben des Arbeitsministers Russlands Gennadij Melikjan haben die letzten Untersuchungen ergeben, dass im Juli das Existenzminimum für eine Person 19 000 Rubel betrug (gegenüber 16 000 im Juni). Das offiziell festgelegte Mindestmonatsgehalt beträgt gegenwärtig 7740 Rubel.

(«Krasnaja swesda», 28. 7. 93)

**Brasauskas über Beziehungen zu Russland**

Der Präsident Litauens, Brasauskas, erklärte kürzlich, dass es nicht im Interesse Litauens sei, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland abzuschwächen und dass Litauen keine ausschliesslich prowestliche oder proöstliche Politik verfolgen dürfe. Was die Sicherheitspolitik betrifft, so sieht er Litauen innerhalb eines kollektiven Sicherheitssystems der NATO- und GUS-Länder.

(«Iswestija», 3. 8. 93)

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)